

Neue Zürcher Zeitung

Das Tessin ruft – und die Deutschschweizer kommen in Scharen

Wegen Corona machen mehr Schweizer Ferien im eigenen Land. Mit verstärkter Werbung für Outdoor-Aktivitäten und Events will das Tessin diesen Trend fortsetzen.

Peter Jankovsky, Locarno

15.04.2021, 05.30 Uhr



Über die Osterfesttage durfte man in Lugano nur mit Maske flanieren.

Alessandro Crinari / TI-Press / Keystone

Der Start der Tessiner Touristensaison ist gelungen. Die halbe Deutschschweiz flanierte über Ostern an den Seeufern oder wanderte in den Bergen – zumindest war das der subjektive Eindruck vieler Tessiner. Noch augenscheinlicher war ein anderes Phänomen: Wegen der geschlossenen oder nur für Hotelgäste zugänglichen Restaurants lagen deutlich mehr

Pizzaschachteln und Flaschen als sonst rund um die überfüllten Abfallkübel. Auch fielen in Luganos und Locarnos Zentrum an zwei Abenden junge Leute auf, die in grösserer Zahl dicht beisammenstanden und oft keinen Mundschutz trugen.

An Ostern kamen laut Ticino Turismo etwa 80 000 Gäste in die Südschweiz. Hotels, Herbergen und Campings waren meist bis auf den letzten Platz besetzt, vor allem im Raum Locarno. Und in der Woche nach Ostern blieben immer noch rund 70 Prozent der Gäste. Dabei gaben sich die Touristen meist sehr diszipliniert und beachteten die Maskenpflicht im Zentrum der Tessiner Städte.



Wie der Campingplatz Monte Generoso in Melano sind zurzeit viele Unterkünfte ausgebucht.

Elia Bianchi / TI-Press / Keystone

Tessin wurde weniger hart getroffen

Kann man von einem Ansturm aufs Tessin sprechen? Eigentlich nicht, sagt Angelo Trotta, Direktor von Ticino Turismo. Man stelle seit Ostern einen Andrang aus der Deutschschweiz fest, wie er vor Corona bei schönem Wetter die Regel gewesen sei. Gemäss Trotta wird die touristische Bilanz heuer für die Monate März bis Juni ohnehin besser ausfallen: Letztes Jahr waren nämlich im selben Zeitraum die Hotels und ähnliche Strukturen im Tessin wegen Corona geschlossen.

«Im Jahr 2020 verbuchte man schweizweit und für alle Gäste satte 40 Prozent weniger Hotelnächte», erklärt André Aschwanden, Sprecher von Schweiz Tourismus. Er spricht von einem Umsatzverlust für das ganze Land von 3,4 Milliarden Franken, und das allein in der Hotellerie. Mit einem Minus bei den Übernachtungen von 16 Prozent habe es das Tessin im Unterschied zu den Stadtregionen aber weniger hart getroffen, so Aschwanden.

Letztes Jahr waren generell die Bergregionen bei den inländischen Touristen sehr beliebt. Auch der damalige Trend, dass man gerne andere Sprachregionen im eigenen Land entdeckte, dürfte sich heuer fortsetzen. Beides bilde gute Voraussetzungen für einen «erfolgreichen Schweizer Tourismus-Sommer auch im Tessin», meint André Aschwanden, Sprecher von Schweiz Tourismus.

Aber eben, nicht nur im Südkanton. Im Jahr 2020 verzeichnete das Tessin fast 1,6 Millionen Übernachtungen – noch beliebter waren allerdings Graubünden mit 3,6 Millionen Übernachtungen, vor dem Wallis (2,4 Millionen) und der Region Bern (2,3 Millionen). Punkto Zunahme der Übernachtungen im letzten Jahr stand Graubünden mit

einem Plus von 12 Prozent an der Spitze, vor dem Tessin mit 10 Prozent.



Nur Hotelgäste durften sich auf den Restaurantterrassen verpflegen.

Alessandro Crinari / TI-Press / Keystone

Der Südkanton liegt beim letztjährigen Ranking also nicht ganz vorne. Aber das liesse sich unter anderem damit erklären, dass die anderen Kantone grösser sind und eine höhere Hoteldichte aufweisen. Auf jeden Fall bleibt das Tessin eines der beliebtesten Ferienzele der Deutschschweizer – und sie werden wie letztes Jahr auch heuer die Saison retten.

Diese Vermutung stützt sich primär auf einen Umstand, den der Reiseveranstalter Hotelplan beobachtet hat: Mehr als die Hälfte der reisewilligen Schweizer wollen wegen der Pandemie bzw. wegen der ständig veränderten Ausreisebestimmungen und der Corona-Testpflicht nicht ins Ausland.

Die Beliebtheit des Südkantons belegen direkt zwei weitere aktuelle Trends. In Tessiner Fünfsternehotels ist die Zahl der Zimmerreservierungen für den Sommer bereits jetzt hoch. Man sei dankbar für die momentan bestehende Nachfrage und freue sich über die vielen bekannten und neuen Gäste, die in den Sommermonaten kommen wollten, erklärt beispielsweise der Direktor des «Eden Roc» in Ascona, Simon Spiller.

Seine Klientel bevorzuge heuer ganz klar das Tessin. Dazu gesellt sich laut Jutta Ulrich, der Sprecherin von Ticino Turismo, noch eine weitere Tatsache: Vor allem Deutschschweizer Familien buchen wie üblich jetzt schon ihre Ferien von Ende Juni bis 20. August – sehr oft im Tessin.



Der Ponte dei Salti über die Verzasca ist und bleibt ein beliebtes Ausflugsziel.

Alessandro Crinari / TI-Press / Keystone

Und wie steht es um die mittelfristigen Aussichten für den Südkanton? Diese sind wegen der Pandemie noch nicht absehbar. Gleichwohl arbeitet der Ticino-Turismo-Direktor

Trotta mit den vier regionalen Organisationen an der «Strategie 2030», um die touristische Weiterentwicklung im Tessin voranzubringen. Es handelt sich um Projekte wie die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für die Wander- und Radwege des Kantons oder das geplante Ticino-Convention-Büro, das sich dem Konferenztourismus widmet.

Nur Landschaft genügt auf die Dauer nicht

Trotz Corona sind die Deutschschweizer aus einem typischen Grund ins Tessin geströmt: Sie lieben die Landschaft, das Klima und die Italianità der Südschweiz. Daher müssten diese Elemente noch besser hervorgehoben und mit dem Aspekt der Schweizer Qualität kombiniert werden, so Trotta. Naheliegend seien hierbei sowohl die Entschleunigungsferien an den Tessiner Seen wie auch Aktivferien, die stärker zu bewerben seien. Auch die Aufhebung der Saisonalität müsse ein Ziel sein.

Das sollte aber noch nicht alles sein. Aus Sicht des Direktors des Tourismusbüros Lago Maggiore und Täler, Fabio Bonetti, muss man ebenso auf einen momentan darhenden Sektor setzen: die Events. Die Touristen wollten sich auch abends amüsieren, also gebe es hier ein gutes Wachstumspotenzial, wird Bonetti vom Radio und Fernsehen der italienischen Schweiz zitiert.

Das dürfte wohl allen klar sein: Wandern und Flanieren im Tessin sind wunderbar, genügen aber auf die Dauer nicht – vor allem, wenn die Pandemie vorüber ist.



Damit es trotz Gedränge nicht zu Ansteckungen kommt, gilt an vielen Orten auch draussen eine Maskenpflicht.

Alessandro Crinari / TI-Press / Keystone

Mehr zum Thema



INTERVIEW

Städteferien im eigenen Land? Das ist des Schweizers Sache nicht. «Dabei bietet Zürich Mittelmeer-Feeling», findet der Tourismusdirektor

Weshalb Zürich für die Zeit nach Corona ideal gerüstet ist, erklärt Martin Sturzenegger, Direktor von Zürich Tourismus. Und er schätzt ein, wie sich das Reisen nach der Pandemie verändern könnte.

Lena Schenkel 03.04.2021



KOMMENTAR

Die Pandemie und der serbelnde Städtetourismus: Wie Zürich sich als Zehnkämpferin unter den Tourismusorten behaupten kann

Die Pandemie setzt dem Städtetourismus besonders hart zu. Schweizer Städte aber könnten gestärkt aus der Krise hervorgehen, wenn sie sich auf ihre Qualitäten besinnen und diese mit Innovation kombinieren.

Urs Bühler 30.03.2021



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.

